

## Das eilfte Capitel.

Von den verrenkten Knochen.

Nach den Fracturen kommen wir auf die Verrenkungen der Knochen. Diese geschehen auf eine zweyfache Art. Dann einmal weichen Knochen nur von einander ab, die mit einander vereinigt sind, z. E. Wann das breite Schulterbein vom Schlüsselbein 100.) abweicht, oder die kleine Ellbogenrdhre von der grossen; das Schienbein vom Badenbein, bisweilen auch durch einen Sprung das Fersenbein vom Sprungbein; Oder die Knochen fallen aus dem Gelenk heraus. Ich werde die erste Art sogleich abhandeln.

Da wo ein Knochen von dem andern abgewichen ist, macht er eine Höhle, und der angebrachte Finger findet eine Vertiefung. Es erfolgt eine heftige Entzündung, besonders unten am Fuß. Es pflegen auch Fieber, Brand und Krampf der Sehnen

100) Cum latum os scapularum ab humero recedit. Sollte hier a jugulo s. Clavicula heißen. Dann Celsus redet hier von der luxatione ossis, humeri nicht, wohl aber von der Abweichung des Schlüsselbeins vom Schulterblatt. Dieser Meinung ist auch Morgagn. nach der Not. 73. des Targa Morgagnus autem ab jugulo legendum suspicatur, quod jugulum cum lato scapularum osse junctum sit, ut tibia cum fibula, aut si mavis radius cum ulna, non ita ut humerus cum scapula.

Sehnen oder Erstarrung derselben, besonders an denjenigen, welche den Kopf mit den Schulterblättern vereinigen, zu entstehen. Um diese Zufälle zu verhüten, werden die nemlichen Mittel angewendet, die bey den verletzten beweglichen Knochen vorgeschlagen worden sind. Bey diesen Fällen wird sogleich dem Schmerz und der Entzündung entgegen gearbeitet. Dann voneinander gewichene Knochen werden niemals so genau wieder vereinigt, und ob zwar die äusserliche Zierde des Theils, Noth dabey leidet, so verliert er doch nichts von seinem Nutzen. 101.)

Die

101.) Nam diducta ossa nunquam rursus inter se junguntur, & ut aliquid decoris eo loco, sic nihil usus amittitur, nicht admittitur, wie die Zwenbrücker Edition hat. Nach der 77. Nota des Targa will Celsus mit dem Hippocrates, in libro de Articul. Sect. II. soviel sagen: Certo prædicere licet, hoc casu nullum quidem, neque parvum neque magnum humero detrimentum contingere, locum tamen deformem reddi. Und dieses bestätigt die tägliche Erfahrung, indem ich verschiedene Luxationen am carpo und tarso geheilt habe, bey welchen ebenfalls das kleine Capitulum ulnæ abgewichen, und aller Arbeit und angewandten Mittel ohngeachtet nicht wieder in seiner gehörigen Lage zu erhalten war. Welche Dislocation zwar einen kleinen Mißstand verursacht, indem diese Erhabenheit mehr aus- und unterwärts ist, jedoch schadet sie in der Folge der Bewegung der Hand nicht im geringsten.

Q

Die Kinnlade aber und die Wirbelbeine, und alle Gelenke, da sie mit starken Sehnen befestigt sind, werden entweder durch eine heftige Gewalt verrenkt, oder sie fallen wegen einer durch innerliche Ursachen entstandenen Schwäche, oder auch gänzlichen Zerreiſſung dieser Sehnen aus. Die Verrenkungen ereignen sich viel leichter bey Kindern und Jünglingen, als bey starken Personen; sie geschehen vorwärts, hinterwärts, einwärts und auswärts. Bey einigen Knochen zwar nur auf zwey oder drey Arten, bey andern aber auf alle vier. Wir haben auch hier allgemeine Kennzeichen, die sich auf alle Knochen beziehen; aber auch besondere, die nur einem jeden eigen sind. Dann es ist immer da eine Geschwulst, wo der Knochen hingewichen, und eine Vertiefung, wo er ausgewichen ist. Ich werde erst von diesem allgemeinen Zeichen handeln, von den besondern aber sodann, wann ich auf die einzelne Fälle komme.

Alle mit einander artikulirende Knochen können sich ausrenken, aber nicht alle können wieder eingerichtet werden. Der Kopf wird niemals wieder eingerenkt, noch ein Wirbelbein des Rückgrads, noch die untere Kinnlade, wann sie auf beyden Seiten zugleich verrenkt, und bereits eine Entzündung ehe sie eingerichtet werden konnte, zugegen ist. Auch alle diese Knochen, welche sich wegen Schwäche oder sonst einer andern fehlerhaften Beschaffenheit der Sehnen verrenken, fallen,

len, wann sie auch eingerichtet werden, doch wieder aus. Die Knochen welche in der Jugend ausfallen und nicht eingerichtet werden, bleiben im Wachsthum gegen die andern sehr zurück; und die Muskeln, welche über solchen Knochen, die nicht an ihrem natürlichen Ort sind, liegen, werden mager; jedoch mehr an dem nächsten, als am folgenden Glied. Z. E. Ist das Achselbein ausser seiner Höhle, so wird der Oberarm magerer als der Vorderarm, und der Vorderarm mehr als die Hand; sodann wird auch der Gebrauch des Glieds mehr oder weniger möglich, je nachdem es der Ort und die Art der Verrenkung, und die damit verbundene Zufälle erlauben; je mehr ein Glied gebraucht werden kan, je weniger nimmt es ab.

Ein jeder verrenkter Knochen aber soll vor der Entzündung eingerichtet werden; wann diese schon zugegen ist, soll man das Glied in der Ruhe lassen, und keinen Reiz machen: So wie sie aber gehoben ist, so kan man die Einrichtung an den Theilen, welche es erlauben, vornehmen. Hierzu trägt aber die Beschaffenheit des Körpers und der Sehnen viel bey. Ist der Körper zart und feucht, sind die Sehnen schwach, so geht die Einrichtung viel leichter von statten; je leichter sie aber geschieht, desto leichter fällt der Knochen wieder aus, und desto weniger bleibt er in seiner Lage. Im Gegentheil bleibt er desto gewisser. Die Entzündung selbst, wird mit Essig und der

damit befeuchteren Wolle gehoben. Ist der leidende Theil ein starkes Glied, so soll sich der Patient drey auch fünf Tage alles Essens enthalten, den Durst zu löschen soll er warmes Wasser trinken, und je stärker und fleischigter die Muskeln sind welche den Knochen bewegen, je mehrere Sorgfalt hat man anzuwenden nöthig. Wann ein Fieber dazu kommt ebenfalls; und dann wird der leidende Theil bis zum fünften Tag mit Wasser gebäht. Nach abgenommener Bähung wird allezeit ein mit Cyperndöl 102.) bereitetes Cerat, wozu noch Niter genommen wird, aufgelegt, bis die Entzündung gehoben ist. Hernach können Frictionen gemacht werden; der Patient kan kräftigere Speisen genießen, Wein aber mäßig trinken, und das Glied nach und nach wieder bewegen und gebrauchen. Dann so wie die Bewegung während dem Schmerz und der Entzündung,

102.) Ex cyprino, vid. Kirsch, con. cop. welcher oleum cyprinum Sternertöl nennt, und sich auf den Plin. bezieht. Gesner Thef. lat. ling. sagt: Cypros in Aegypto est arbor Zizyphi foliis, femine coriandri candido & odorato. Coquitur hoc in oleo, premiturque postea, quod Cyprus vocatur. Quidam hanc esse dicunt, quæ in Italia ligustrum vocatur, — ubi Plinius de oleis factitiis agit, Cyprinum ut fieret, dictum est. — Natura ejus, inquit, excalefacit, emollit nervos. Folia stomacho illinuntur, & vulvæ concitata succus eorum apponitur, vid. Celsus libr. 2. cap. ult.

— dung, wie die Pest schädlich ist; so ist sie hingegen dem ganzen Körper allzeit sehr gesund und heilsam. Nun kommen wir auf die Verrenkungen insbesondere.

## Das zwölfte Capitel.

Von Verrenkung der Kinnlade.

Der Kiefer wird vorwärts entweder auf die eine Seite, oder auf beyde Seiten verrenkt. Ist er auf der einen Seite, so steht er mit samt dem Kinn nach der andern hin, die Zähne stehen nicht aufeinander, sondern die Hundszähne sind unter den Einschneidzähnen; ist er aber auf beyden Seiten ausgerenkt, dann steht das ganze Kinn auswärts, die untern Zähne stehen vor den obern sehr weit hervor, und die Muskeln sind angespannt. Man setzt den Patienten sogleich auf einen Stuhl, ein Diener hält den Kopf desselben von hinten fest; oder man setzt den Patient mit samt dem Stuhl gegen die Wand, und legt zwischen dieselbe und seinen Kopf ein hart ausgestopftes ledernes Küssen, und läßt sodann den Kopf fest andrücken, daß er ganz unbeweglich seye; der Arzt bringt seine beyden, mit Binden oder Leinwand umwickelten Daumen, damit sie nicht so leicht beschädigt werden können, in den Mund des Patienten, seine andern Finger aber legt er auswärts an die Kinnlade. Wann er den Kiefer stark gefaßt hat, und derselbe nur auf der